

Neben dem Hauptberuf für andere da sein

Zwölf Begleiterinnen und Begleiter für die Krankenhauseelsorge beauftragt

KÖLN. Sie sind in ihrem Engagement der erste Jahrgang: Zwölf Frauen und Männer sind am Mittwoch der vergangenen Woche zu Begleitenden in der Krankenhauseelsorge im Erzbistum Köln beauftragt worden. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kirche St. Maria im Kapitol erhielten sie aus den Händen von Monsignore Rainer Hintzen, Leiter der Abteilung Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen im Generalvikariat, die erzbischöfliche Beauftragungsurkunde. Das Besondere: Die Begleiterinnen und Begleiter, die zukünftig stundenweise die Seelsorge in katholischen Kliniken unterstützen sollen, sind dort in anderen Aufgabenfeldern wie der Verwaltung oder der Pflege hauptberuflich tätig. Sie erhielten ihre zusätzliche Qualifikation in einem Modellprojekt, das die Caritas im Erzbistum Köln in Zusammenarbeit mit verschiedenen konfessionellen Krankenhausträgern und dem Erzbistum durchführt (*die Kirchenzeitung berichtete in Ausgabe 50/22 auf den Seiten 4 und 5*).

Dass die neue Aufgabe ihren Arbeitsalltag bereichern wird, davon ist Cordula Cibis, eine der Beauftragten, überzeugt. Als Assistenz der Pflegedirektion im Kölner St. Hildegardis Krankenhaus habe sie, wie sie selbst schildert, manchmal auch Kontakt mit Patienten. Diese Gespräche hätten ihr meist viel Freude bereitet. „Es kommt viel zurück“, berichtet Cibis. Als sie gefragt wurde, ob sie sich vorstellen könne, in der Seelsorge mitzuarbeiten, musste sie daher nicht lange überlegen. „Die christliche Kultur im Haus ist mir



Monsignore Rainer Hintzen, Leiter der Abteilung Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen, spricht den neubeauftragten Begleitenden in der Seelsorge in der Kirche St. Maria im Kapitol den Segen zu. (Foto: Schoon)

sehr wichtig“, sagt Cibis. Sie möchte darauf hinwirken, dass diese gelebt wird, indem sie etwa Gesprächsräume und die Möglichkeit zum gemeinsamen Beten schaffe, wenn dies gewünscht sei. Zunächst wird Cordula Cibis drei Stunden pro Woche als Begleiterin in der Seelsorge mitarbeiten.

Vonseiten der Stiftung der Cellitinnen, unter anderem Trägerin des St. Hildegardis Krankenhauses, wird das Engagement ausdrücklich gefördert. „Wir haben mit dem Modell bereits gute Erfahrungen gemacht in der Altenhilfe, etwa in unseren Seniorenhäu-

sern. Deswegen haben wir uns dafür eingesetzt, dass auch die Krankenhäuser einbezogen werden“, sagt Stiftungsvorstand Thomas Gäde. Er sieht darin auch eine „Vorsorge“ auf die Situation, die sich in 10 bis 15 Jahren ergeben könnte. Aufgrund des fehlenden Nachwuchses gebe es dann voraussichtlich nicht mehr genug hauptamtliche Klinikseelsorger, so Gäde. „Für uns als konfessionelle Krankenhäuser ist die Nähe zum Menschen aber ein Markenzeichen.“ Geplant sei daher, weitere Mitarbeitende als Begleiterinnen und Begleiter zu gewinnen. HENNING SCHOON

JEDER BRAUCHT MAL HILFE

TelefonSeelsorge®

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de